

Michael Schrader/Gabriele Dahle (Hrsg.)

Kindergarten & Hort erfolgreich leiten

Know-how für eine bessere Kita

Ausgabe: 11

Thema: Kita-Management nach außen

Titel: Montessori-Pädagogik - Eine Wanderausstellung als Instrument der Kundengewinnung (20 S.)

Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe des Standardwerkes „**Kindergarten & Hort erfolgreich leiten**“. Das Handbuch berät in allen Fragen der Kindergarten- und Qualitätsentwicklung und bietet mit erprobten Konzepten, Maßnahmen und Problemlösungen, Schritt-für-Schritt-Anleitungen und Erfahrungsberichten eine konkrete Hilfestellung für die Kita-Praxis.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Materialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen, bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Materialien – auch auszugsweise – ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@olzog.de

📮 Post: OLZOG Verlag | c/o Rhenus Medien Logistik GmbH & Co. KG
Justus-von-Liebig-Str. 1 | 86899 Landsberg

☎ Tel.: +49 (0)8191/97 000 220 | 📠 Fax: +49 (0)8191/97 000 198

www.olzog.de | www.edidact.de

Um auch als kleine Einrichtung mit nur zwei Gruppen konkurrenzfähig zu bleiben, muss man entweder die einzige Einrichtung in einem breiten Einzugsgebiet sein und eine lange Warteliste haben oder ein besonderes Konzept anbieten. Dieses Konzept muss dann öffentlich gemacht werden und gezielt die Eltern ansprechen, die für ihre Kinder eine Bildungseinrichtung mit einer besonderen Pädagogik wünschen. Wie aber ist dies umzusetzen? Wie können Interessierte das Besondere der täglichen Arbeit sehen und auch erleben? Eine Wanderausstellung in Form von Bildungsdokumentationen ist eine gute Möglichkeit, die tägliche Arbeit in der Einrichtung darzustellen und dem Betrachter ein Gefühl dafür zu vermitteln, wie frühkindliche Bildung funktionieren kann.



Ausprobieren in der Ausstellung

Bericht aus der Praxis

1

Das Montessori Kinderhaus im Winkel in Hannover-Langenhagen:

Das Montessori Kinderhaus wurde im August 2005 gegründet. Es ist eine öffentliche Einrichtung in der Stadt Langenhagen. Träger ist die Gesellschaft zur Förderung von Kinderbetreuung und Schule e.V. (GFKS) mit Sitz in Kassel. Die GFKS ist ein überregionaler Träger, der bundesweit öffentliche sowie betriebsnahe Kindertagesstätten betreibt. Grundlage der pädagogischen Arbeit ist der „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“, herausgegeben vom Kultusministerium Niedersachsen. Des Weiteren unterliegen die Kindertagesstätten in Niedersachsen einem eigenen Bildungsauftrag, der Ziel allen pädagogischen Handelns ist. Dies ist im „Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder“ (KiTaG) geregelt. Im Kinderhaus im Winkel werden in zwei Gruppen – der „Sternenallee“ und der „Winkelgasse“ – täglich 50 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren in der Zeit von 7 bis 15 Uhr betreut.

Die konzeptionelle Arbeit des Kinderhauses basiert auf dem entwicklungspsychologischen Konzept der italienischen Ärztin Maria Montessori (1870–1952) – eine Pädagogik mit didaktischen Sinnesmaterialien, die noch heute in den Montessori-Einrichtungen weltweit zum Einsatz kommen. Das pädagogische Konzept von Maria Montessori wird im Kinderhaus im Winkel durch die Haltung der pädagogischen Mitarbeiter und durch die Arbeit mit dem Material umgesetzt. Die Grundsätze der Montessori-Pädagogik sind im Materialteil (M3) aufgeführt.



Maria Montessori

2

Kurzbeschreibung:

Das Montessori Kinderhaus im Winkel befindet sich in Langenhagen im Stadtteil Weiherfeld. Das Weiherfeld ist eine stetig wachsende Neubausiedlung, die vorwiegend aus Ein- und Zweifamilienhäusern besteht. Viele junge Familien mit Kindern wohnen dort. Zum pädagogischen Team gehören neben der Leitung zwei Erzieherinnen und zwei Sozialpädagoginnen. Das Montessori Kinderhaus ist im Raum Langenhagen die einzige Einrichtung mit diesem Konzept im Elementarbereich. Die Stadt Langenhagen wollte bei der Gründung vor vier Jahren eine größere Angebotsvielfalt in der Region erreichen. In der näheren Umgebung befinden sich vier weitere Kindertagesstätten unterschiedlicher Träger, mit denen das Montessori Kinderhaus im Wettbewerb steht:

- Kita I besteht seit 35 Jahren: 130 Plätze, Krippe/Kita/Hort; Träger ist die Stadt.
- Kita II besteht seit 10 Jahren: 113 Plätze, Krippe/Kita/Hort; Träger ist das Deutsche Rote Kreuz (DRK).
- Kita III besteht seit einem Jahr: 112 Plätze, Krippe/Kita/Hort; Träger ist die Arbeiterwohlfahrt (AWO).
- Kita IV besteht seit einem Jahr: 18 Plätze, Kita; Träger ist die Evangelische Kirche.

Durch die gute Versorgung des Weiherfeldes mit Betreuungsplätzen für 3- bis 6-jährige Kinder ist es wichtig, sich konzeptionell hervorzuheben und von den Mitbewerbern zu unterscheiden. Das ist beim Montessori Kinderhaus der Fall. Allerdings dürfte diese Tatsache vielen Eltern in dem wachsenden Stadtteil nicht unbedingt bekannt sein. Es kommt also darauf an, eine gute und regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit zu machen, um den besonderen pädagogischen Ansatz zu vermitteln und Eltern dazu zu bringen, ihr Kind im Kinderhaus



Ausstellung – Ort



Ausstellung – Literatur



Ausstellung – Infotexte



Ausstellung – Material: der Schleifenrahmen



Ausstellung – Material: das Flaggenpuzzle

anzumelden.

Definitionen und Begriffe

Bildungsdokumentation

„Bildungsdokumentationen befähigen sowohl zur Reflexion der Entwicklung des Kindes als auch zur Reflexion und Präsentation der eigenen Arbeit.“ (Thierling-Hellweg 2007, S.5) Die Bildungsdokumentation dokumentiert die kindliche Entwicklung während der Kindergartenzeit auf anschauliche und gut nachvollziehbare Art und Weise.

Montessori-Pädagogik

„Sie ermöglicht die Erziehung zur Selbstständigkeit und verhilft dem Kind zu einem ausgeprägten Selbstbewusstsein. Mit dem besonders gut durchdachten und sinnvoll aufeinander aufbauenden Montessori-Material lernt das Kind durch sein Tätigsein auf spielerische Weise, ohne Druck oder Wettbewerbsangst. Dabei hat es viele Erfolgserlebnisse, die sein Selbstvertrauen stärken.“ (Pichler 2004, S. 3)

Öffentlichkeitsarbeit

„Public Relations ist die Kunst, durch das gesprochene oder gedruckte Wort, durch Handlungen oder durch sichtbare Symbole für die eigene Firma, deren Produkt oder Dienstleistung eine günstige öffentliche Meinung zu schaffen.“ (Carl Hundhausen, in: Die Deutsche Stimme, 1937)

3

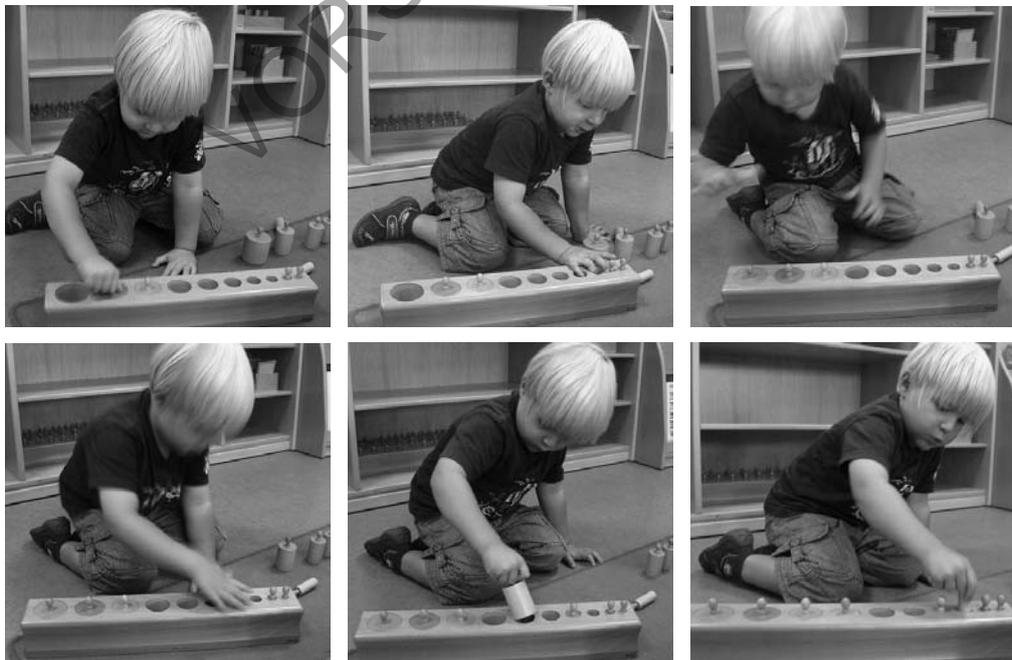
Aus dieser Situation und diesen Überlegungen heraus entwickelte sich die Idee, das besondere Konzept des Kinderhauses, also die Montessori-Pädagogik, in einer Wanderausstellung zu präsentieren. Die Ausstellung sollte die Bildungsprozesse einzelner Kinder des Kinderhauses dokumentieren. Damit knüpft die Ausstellung an eine Anforderung des niedersächsischen Orientierungsplans für Bildung und Erziehung im Elementarbereich an, für jedes Kind während seiner Kindergartenzeit eine Bildungsdokumentation zu erstellen.

4

Ziele:

Mit der Wanderausstellung sind folgende Ziele verbunden:

- Das Kinderhaus im Winkel und sein konzeptioneller Ansatz sollen in der Region bekannter gemacht werden.
- Die verstärkte Öffentlichkeitsarbeit des Kinderhauses soll zu steigenden Anmeldezahlen führen.
- Die Ausstellung soll die Arbeit des Fördervereins unterstützen.
- Die Ausstellung soll den Zugang zu Sponsoren erleichtern.
- Die Ausstellung soll nachhaltig sein, also auch nach Ende des Projektes vom Kinderhaus genutzt werden können.



Ausstellung – Leonard und die Zylindereinsätze

Vorgehen und Planung:

Um eine erfolgreiche Wanderausstellung entwickeln zu können, war es zunächst wichtig, den entstehenden Arbeitsaufwand zu durchdenken und eine Kostenkalkulation zu machen. Zunächst wurde das Vorhaben mit der Leitung des Kinderhauses und der Vorsitzenden des Fördervereins besprochen. Die Ausstellung wurde für vier bis fünf Bildungsdokumentationen mit unterschiedlicher Fotoanzahl konzipiert. Dafür waren Ausgaben einzuplanen für

- die Entwicklung der Fotos,
- das Laminieren der Fotos und der Begleittexte sowie für
- Papier und Druckerpatronen.